

Ecuadors Präsident Correa will eine Militärbasis in Miami, wenn die USA die Manta Air Base an der Pazifik-Küste Ecuadors behalten wollen. Wie wär's mit einem Bundeswehr-Flugplatz in in der Nachbarschaft des Pentagons als Ausgleich für die Air Base Ramstein?

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 225/07 – 08.11.07**

Ecuador fordert eine Militärbasis in Miami

Von Phil Stewart
REUTERS, 24.10.07

(<http://www.informationclearinghouse.info/article18609.htm>)

NEAPEL – Ecuadors linker Präsident Rafael Correa äußerte, Washington müsse ihn eine Militärbasis in Miami eröffnen lassen, wenn die Vereinigten Staaten eine Air Base an der Pazifik-Küste Ecuadors weiter benutzen wollten.

Correa hat sich geweigert, den Vertrag mit Washington über die Nutzung der Manta Air Base, der 2009 ausläuft, zu verlängern. US-Offizielle halten den Flugplatz für unverzichtbar, weil sie von dort aus den Drogentransport entlang der Pazifik-Küste überwachen würden.

"Wir werden den Vertrag über die Nutzung dieses Flugplatzes nur unter der Bedingung verlängern, dass wir in Miami einen Flugplatz errichten dürfen – einen ecuadorianischen Flugplatz," sagte Correa in einem Interview während einer Italien-Reise. "Wenn es für sie kein Problem ist, eigene Soldaten in einem fremden Land zu stationieren, werden sie uns sicher auch eine ecuadorianische Base in den Vereinigten Staaten zugestehen."

Die US-Botschaft in Ecuador teilt auf ihrer Website mit, dass 60 Prozent der im östlichen Pazifik erfolgten Zugriffe auf Drogenschmuggler durch Erkundungsflüge von Manta aus ermöglicht wurden.

Der Bericht ist aufzurufen unter http://ecuador.usembassy.gov/topics_of_interest/manta-fol.html .

Correa, ein populärer linker Wirtschaftswissenschaftler, hat versprochen, er werde eher einen Arm opfern, als den Pachtvertrag verlängern, der 2009 endet. US-Präsident Bush bezeichnete er als "Blödmann".

Correa, der ein Verbündeter von Hugo Chavez, dem Präsidenten Venezuelas ist, sagte Reuters außerdem, die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten seien trotz der Flugplatz-Schließung "ausgezeichnet".

Den Gedanken, diese Entscheidung werde die Verbindungen zu den USA belasten, wies er zurück.

"Manta ist die einzige nordamerikanische Militärbasis in Südamerika," meinte er. "Haben die anderen südamerikanischen Länder keine guten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, weil es dort keine (US-)Militärbasen gibt? Das ist doch Unsinn."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit einer Anmerkung in Klammern versehen. Nach unserem kurzen Kommentar drucken wir den englischen Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Von dem gesunden Selbstbewusstsein und dem Mut einiger Präsidenten südamerikanischer Staaten könnten sich die Staatsoberhäupter und Regierungs-Chefs und -Chefinnen

Europas eine dicke Scheibe abschneiden. Während sich der "Hinterhof der USA" emanzipiert und eine eigenständige, endlich den eigenen Interessen dienende Politik verfolgt, gerät Europa immer tiefer in den Strudel der völkerrechtswidrigen Kriegspolitik der Bush-Administration.

Besonders untertänig agiert dabei die Bundesregierung. Bundeskanzlerin Merkel (CDU) und Außenminister Steinmeier (SPD) versuchen sich ständig gegenseitig mit immer tieferen Verneigungen vor den kriminellen Kriegstreibern in Washington zu übertreffen.

Der Stationierungsvertrag, der Rechtsgrundlage für die hiesigen US-Basen ist und auf die Besatzungszeit nach dem Zweiten Weltkrieg zurück geht, wurde bei der Wiedervereinigung zwar unbefristet verlängert, aber alle Beteiligten, also auch die Bundesrepublik, können ihn mit einer Frist von zwei Jahren jederzeit kündigen. Wenn das die Bundesregierung – auf Beschluss unseres Parlaments – noch in diesem Jahr veranlassen würde, müssten alle US-Einrichtungen in der Bundesrepublik bis Ende 2009 geschlossen werden – auch die US-Air Base Ramstein und die US-Air Base Spangdahlem. Mit dem Ansinnen, Bundeswehr-Tornados künftig bei Washington stationieren zu wollen, wäre ein fristgemäßer Abzug aller US-Truppen sicher zu beschleunigen. Dem Beispiel Correas zu folgen, wäre sinnvoller, als die Bundesrepublik durch die Verlängerung des so genannten "OEF-Mandates" noch tiefer in alle verfassungswidrigen Bush-Kriege zu verstricken.

Ecuador wants military base in Miami

By Phil Stewart

NAPLES (Reuters) - Ecuador's leftist President Rafael Correa said Washington must let him open a military base in Miami if the United States wants to keep using an air base on Ecuador's Pacific coast.

Correa has refused to renew Washington's lease on the Manta air base, set to expire in 2009. U.S. officials say it is vital for counter-narcotics surveillance operations on Pacific drug-running routes.

"We'll renew the base on one condition: that they let us put a base in Miami -- an Ecuadorean base," Correa said in an interview during a trip to Italy.

"If there's no problem having foreign soldiers on a country's soil, surely they'll let us have an Ecuadorean base in the United States."

The U.S. embassy to Ecuador says on its Web site that anti-narcotics flights from Manta gathered information behind more than 60 percent of illegal drug seizures on the high seas of the Eastern Pacific last year.

It offers a fact-sheet on the base at: http://ecuador.usembassy.gov/topics_of_interest/manta-fol.html

Correa, a popular leftist economist, had promised to cut off his arm before extending the lease that ends in 2009 and has called U.S. President George W. Bush a "dimwit".

But Correa, an ally of Venezuelan President Hugo Chavez, told Reuters he believed relations with the United States were "excellent" despite the base closing.

He rejected the idea that the episode reflected on U.S. ties at all.

"This is the only North American military base in South America," he said.

"So, then the other South American countries don't have good relations with the United States because they don't have military bases? That doesn't make any sense."